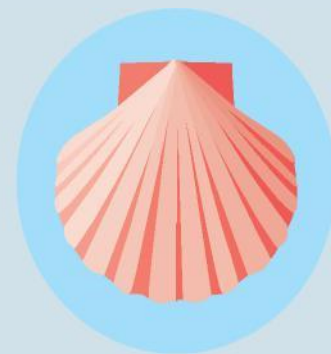


Katholische Kindertagesstätte St. Jakobus Rüdesheim

Konzeption der Einrichtung



heilig kreuz
rheingau

Rüdesheim, Mai 2021



Die Kirchengemeinde Heilig-Kreuz-Rheingau ist seit 01.01.2015, durch die Fusion der Kirchengemeinden in Geisenheim, Rüdesheim und Lorch Trägerin der Kindertagesstätte St. Jakobus in Rüdesheim. Das Fürsorgeanliegen der Kirchengemeinde für „Ihre Kinder“ wird daran nach außen sichtbar. Zum einen sind Kinder unsere Zukunft. Wer in Kinder investiert, investiert in die Zukunft. Zum anderen werden Kinder auch als Verpflichtung gesehen: »Kinder sind eine Gabe des Herrn« heißt es im Psalm 127.

Als solche Gabe Gottes haben wir Sorge für sie zu tragen. Den Kindern Halt zu geben und sie in ihrer Entwicklung zu fördern, gehört unauflösbar zum christlichen Glauben dazu.

Die Kindertagesstätte St. Jakobus mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet dazu einen wesentlichen und wertvollen Beitrag. Die kirchliche Trägerschaft spiegelt sich auch in der Konzeption wider. Der christliche Glaube und die vielfältigen Traditionen der katholischen Kirche gehören zum Konzept der Einrichtung, wie es sich nicht zuletzt im Erzählen biblischer Inhalte und in Feiern zu Kirchenjahres zeitlichen Anlässen, in der Verbindung zur Kirchengemeinde und zu den Bewohnern des Ortes zeigt.

Der christliche Glaube gebietet dabei auch, religiös anders orientierten Familien in Offenheit und Respekt zu begegnen und sie willkommen zu heißen. Als Kirchengemeinde wünschen und hoffen wir, dass die Kindertagesstätte St. Jakobus ein Ort ist, an dem sich Kinder wohl fühlen und die nötige Förderung für ihr Leben erfahren.



Pfr. Marcus Fischer
Katholische Pfarrgemeinde
Heilig Kreuz
Rheingau





Liebe Eltern,



wir freuen uns, dass Sie sich für unsere KiTa St. Jakobus entschieden haben.

Mit dem ersten Tag in unserer KiTa beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt.

Alle MitarbeiterInnen aus unserer KiTa werden Ihr Kind auf diesem Weg begleiten, unterstützen und fördern.

Wir unterstützen und ergänzen die familiäre Erziehung, um Ihrem Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen.

Dies geschieht in einer ganzheitlichen Erziehung, in der das Kind seine individuellen Fähigkeiten und Interessen in allen Bereichen, besonders auch im Umgang und Handeln mit anderen entfalten kann.

Es bedeutet, dass die KiTa in enger Zusammenarbeit mit Eltern gemeinsame Schritte einer professionellen Entwicklungsbegleitung der Kinder suchen und entwickeln muss, um den Kindern bei ihrem Identitätsaufbau und -ausbau zu helfen.

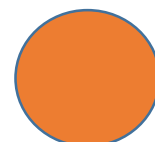


Unsere Konzeption ist für Sie ein Leitfaden für offene Fragen, die wir Ihnen aber auch gerne persönlich beantworten.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen und Ihrem Kind.

Mit freundlichen Grüßen

Camilla Vogt
Leiterin der Kita



Inhaltsverzeichnis

5 Historie

6 Leitbild der Kita

7 Rahmenbedingungen

- Träger der Finanzierung
- Erreichbarkeit der Kita
- Größe und bauliche Ausstattung/Anzahl der Räume
- Öffnungszeiten/Schließzeiten
- Gruppenstruktur/Altersmischung/Gruppen und Anzahl der Kinder
- Personal
- Aufnahmekriterien
- Bringen und Abholen
- Umgang mit kranken Kindern
- In Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde
- Gesetzliche Grundlagen SGB VIII

13 Auftrag durch den Träger

- KiTa und Familie
- Partizipation
- Schutzkonzept

17 Ziele unserer Arbeit

- Tiergestützte Pädagogik
- Betriebskultur (Umgang miteinander)
- Qualitätsentwicklung

21 Bildung

- Tagesablauf in unserer Kita
- Tagesablauf in unserer Krippe
- Eingewöhnung Krippen- und Elementargruppen
- Beobachten und dokumentieren
- Bildungsbereiche im Haus
- Sprache und Sprachförderung

28 Körper, Gesundheit und Ernährung

- Ruhezeiten/Schlafzeiten
- Sexualentwicklung

30 Zusammenarbeit mit den Eltern

31 Zusammenarbeit mit dem Träger

32 Ausbildungsstätte

- Fort- und Weiterbildung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit
- Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf
- Netzwerkarbeit

35 Kontaktdaten

HISTORIE

Die Grundsteinlegung für den Neubau des katholischen Kindergartens am Römerhang in Rüdesheim fand im Jahr 1964 statt. Sie erfolgte durch den damaligen Pfarrer Friedrich Morschhäuser. Die Einweihung der KiTa folgte im Jahr 1965.

Ein Neubau war notwendig geworden, da die Räumlichkeiten im früheren Schwesternhaus nicht mehr ausreichten. In den Jahren 2004/2005 wurde das Gebäude umgebaut und erweitert, sodass eine Mehrzweckhalle, ein Mitarbeiter-raum, eine Frühstücksoase und neue Sanitäreanlagen entstanden.

Seit dem Jahr 2007 ist die Einrichtung eine Kindertagesstätte, welche die ganztägige Betreuung von Kindern ermöglicht.

Unsere damaligen Kinder äußerten den Wunsch nach einem Namen für die Einrichtung. Kinder, Eltern und Team suchten nach einem passenden



Namen und die Entscheidung fiel auf i-Püñktchen.

Im Zuge der Zusammenlegung der Kirchengemeinde Heilig Kreuz Rheingau, erfolgte eine Namensänderung der KiTa, passend zu der ortsansässigen Kirche St. Jakobus in Rüdesheim.

In den Jahren 2017 und 2018 wurde die KiTa umfangreich saniert.

LEITBILD DER KITA

„Nimm mich an die Hand und begleite mich ein Stück meines Weges, damit ich lernen kann, alleine zu gehen.“

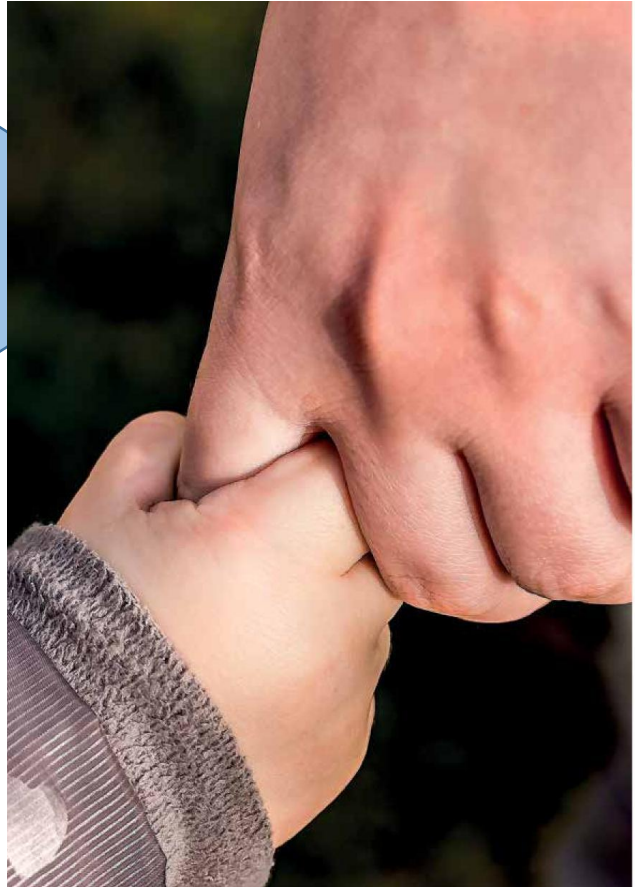
Wir sind eine Einrichtung in katholischer Trägerschaft, die bereits in die tägliche Arbeit christliche Werte und Glaubensvermittlung mit einfließen lässt.

Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang mit den Kindern wollen wir eine optimale individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes erreichen.

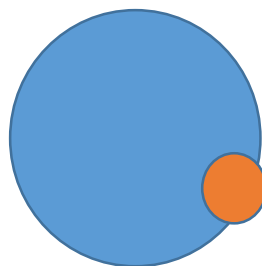
Wir wollen die uns anvertrauten Kinder während der Kitajahre begleiten, und sie in ihren Begabungen und Fähigkeiten kompetent fördern.

Gerade die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung.

Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung angenommen und geborgen fühlen.



Jedes Kind ist für uns eine Persönlichkeit, die wir so akzeptieren, wie sie ist. Unsere Aufgabe ist es, auf jedes Kind individuell einzugehen und es entsprechend zu fördern.



RAHMENBEDINGUNGEN

Träger Finanzierung

Die Einrichtung steht in Trägerschaft der kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz Rheingau. Sie kommt als Freier Träger dem gesetzlichen Auftrag nach, ein Bildungs- und Erziehungsangebot zu machen. Nach der finanziellen Förderung durch das Land Hessen werden die verbleibenden Betriebskosten durch die Zivilkommune, die wiederum die Eltern über Kita-Beiträge beteiligt, und der Kirchengemeinde getragen. Darüber hinaus unterstützt die Kirchengemeinde gemeinsam mit der Abteilung Kindertagesstätten im Bischöflichen Ordinariat des Bistums Limburg die Einrichtung. Das Referat Fachberatung berät in pädagogischen Fragestellungen und zu Schwerpunktthemen wie beispielsweise der Sprachförderung. Das Referat Fort- und Weiterbildung gibt Hilfestellung zur Gewährleistung der gesetzlich verpflichteten und freiwilligen Fort- und Weiterbildungsinhalte. Den vorhandenen Prozess der Qualitätsentwicklung und die weitere Entwicklung und Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems leistet das Referat Qualitätsmanagement, Zuletzt wird die Kirchengemeinde als Träger durch die Kita-Koordinatoren des Referats Trägerunterstützung in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben begleitet. Die finanzielle Unterstützung des Bistums



ermöglicht zudem 20% zusätzlicher Personalressourcen über den strengen Vorgaben des Hess. Kinderförderungsgesetzes. All diese Maßnahmen ermöglichen, dass die KiTa in Trägerschaft der kath. Kirchengemeinde bestens für ihren Auftrag in der Welt aufgestellt ist.

Erreichbarkeit der KiTa

Unsere Einrichtung ist zentral und idyllisch gelegen, verkehrsberuhigt und eingebunden in eine Sackgasse, umgeben von kleinen Gartenanlagen, viel Baumbestand und Grünfläche. Zur Sicherheit der Kinder ist der direkte Weg zur KiTa für den öffentlichen Verkehr gesperrt.



Größe und bauliche Ausstattung/Anzahl der Räume

Unsere Einrichtung hat die Betriebserlaubnis zur Betreuung von 85 Kindern. Diese verteilen sich auf 3 Elementargruppen und eine Krippengruppe. Folgende Räume stehen uns zur Verfügung:

Obere Etage

Ein großzügiger Eingangsbereich mit Zugang zum Büro und dem Materialraum. Eingangsflur mit Zugang zu den 4 Gruppenräumen und Garderobenbereichen, Zugang zur Küche, Sanitärräume und unserem Zusatzraum für Einzelförderung, Kleingruppenarbeit und Mittagessen.

Untere Etage

In der unteren Etage befinden sich ein Mehrzweckraum mit separatem Sanitärbereich, die Bibliothek, ein Personalraum und ein Lagerungsraum.

Außengelände

Das Außengelände bietet den Kindern vielfältige Bewegungs- und Aktionsmöglichkeiten. Bäume, Hecken und Rasenflächen gehören ebenso dazu wie eine Sandspielfläche, Kletter- und Balanciergeräte, eine Rutsche, eine Wackelbrücke, Trampolin, Matschküchen, Bauwagen, Schaukeln und vieles mehr. Für unsere Krippenkinder gibt es ein separates Außengelände mit Bewegungslandschaft, Sandkasten und einem Fuhrpark.

Die Gruppenräume werden, von den jeweiligen Erzieher/innen nach den Bedürfnissen der Kinder und der momentanen Gruppensituation gestaltet.

Jede Gruppe bietet den Kindern unterschiedliche Spielbereiche an: Bau-, Puppen-Kuschelecke, Mal- und Basteltische.

In der Krippengruppe steht den Kindern zu den unterschiedlichen Bereichen noch eine Bewegungsbaustelle zur Verfügung. Die Mäuse und Igelgruppe haben einen Zugang zu einer überdachten Terrasse, die in den Sommermonaten mit verschiedenen Angeboten zusätzlich genutzt wird.

Alle Gruppen verfügen über altersentsprechende Spiel- und Lernmaterialien.

Öffnungszeiten/Schließzeiten

Unsere KiTa ist ganzjährig geöffnet, bis auf einzelne Schließtage zwischen den Jahren: Rosenmontag, Freitag nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam. Die aktuellen Schließtage z.B. Fortbildungen, Konzeptionstage etc. erhalten Sie immer am Ende eines Jahres für das Folgejahr.

Regelplätze

Montag - Donnerstag

7.00 – 13.00 Uhr

14.00 – 17.00 Uhr

Freitag

Tagesplätze

Montag – Donnerstag

7.00 - 17.00 Uhr

Freitag

7.00 – 14.00 Uhr

Leitung: Camilla Vogt

Stellvertretende Leitung: Jennifer Augstein

Sprechzeiten:

Dienstags von 9.00 bis 11.00 und 14.30 bis 15.30 Uhr

Weitere Termine sind nach Vereinbarung jederzeit möglich.

Gruppenstruktur/ Altersmischung/Gruppen und Anzahl der Kinder

Unsere Einrichtung besteht aus vier Gruppen folgender Altersmischung:

- Käfergruppe (Elementarbereich) mit 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren
- Igelgruppe (Elementarbereich) mit jeweils 20 Kindern im Alter von 3-6 Jahren und Plätzen für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Bei Belegung der Integrationsplätze wird die Gesamtgruppenzahl entsprechend reduziert.

- Mäusegruppe (Elementarbereich) mit jeweils 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren und Plätzen für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Bei Belegung der Integrationsplätze wird die Gesamtgruppenzahl entsprechend reduziert.

- Bärengruppe (Krippenbereich) mit 10 Kindern ab 2 Jahren.

Personal



Wir sind für Sie da:

16 pädagogische Mitarbeiter

Davon:

- 1 KiTa Leitung
- 1 Stellvertretende Leitung
- 1 Sprachförderkraft

Zusätzlich:

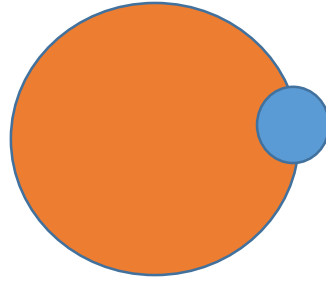
- 1 FSJ
- 1 Sozialassistentin in Ausbildung
- 2 Hauswirtschaftskräfte

Unterstützt werden wir von:

- 1 Hausmeister
- 1 Gärtner

Aufnahmekriterien

- Nach der Geburt nehmen wir gern die Anmeldung ihres Kindes entgegen.
- Für das von Ihnen gewünschte Aufnahmejahr Ihres Kindes gibt es spätestens im März eine schriftliche Zu- oder Absage der KiTa- Leitung.
- Für die Aufnahme in die KiTa müssen die Kinder das 2. Lebensjahr vollendet haben.
- Auch Geschwisterkinder müssen angemeldet werden.
- Die Kinder sollten bis spätestens Dezember angemeldet sein.
- Die Anmeldung erfolgt zentral über die Stadtverwaltung Rüdesheim. Das Anmeldeformular erhalten Sie auch bei uns.
- Es werden vorrangig Kinder aus dem Ort und der Gesamtgemeinde aufgenommen. Geschwister werden vorrangig berücksichtigt, sofern uns die Anmeldung vorliegt.
- Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Alter und nicht nach Anmeldezeitpunkt, das heißt, ältere Kinder werden gegenüber den jüngeren vorrangig berücksichtigt.
- Es werden Kinder aller Religionszugehörigkeiten/ ohne Konfession aufgenommen.



Bringen und Abholen

Ihre Kinder können ab 7.00 gebracht werden und sollten bis spätestens 9.00 Uhr in der KiTa sein.



Die Kinder werden aktuell durch die jeweiligen Seiteneingänge der Gruppen gebracht und abgeholt (siehe virtueller Rundgang, Homepage).

Regelkinder Bringzeit

Montag – Freitag

7.00 – 9.00 Uhr

Regelkinder Abholzeit

Montag bis Freitag

Tageskinder Bringzeit

Montag – Freitag

7.00 – 9.00 Uhr

Tageskinder Abholzeit

Montag – Donnerstag

Umgang mit kranken Kindern

Wenn ihr Kind an einer ansteckenden und schwerwiegenden Krankheit leidet, darf es zum eigenen und zum Schutz der anderen Kinder vorübergehend nicht in die Einrichtung. Dies gilt für alle Krankheiten, zu denen die Gesundheitsbehörden eine entsprechende Empfehlung herausgegeben haben, insbesondere für Mumps, Masern, Röteln etc.

Bei ansteckenden, übertragbaren Krankheiten gelten für Kindertageseinrichtungen besondere Bestimmungen nach dem Infektionsschutzgesetz. Hierüber informiert Sie ein Merkblatt, das wir Ihnen bei der Aufnahme Ihres Kindes aushändigen. Ansteckende Krankheiten Ihres Kindes wie Meningitis, Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Infektiöse Hepatitis, Milben- oder Läusebefall, Hand-Mund-Fuß-Krankheit usw. müssen Sie unverzüglich der Einrichtungsleitung mitteilen.

Sollte Ihr Kind mit einer anderen Person in Kontakt gekommen sein, die an Masern, Mumps, Röteln, Kinderlähmung oder Hepatitis A erkrankt ist, darf Ihr Kind aufgrund der Ansteckungsgefahr nur bei bestehendem Impfschutz oder nachgewiesener Immunität die Einrichtung besuchen.

Sollten wir vor Ort feststellen, dass Ihr Kind nicht in der Lage ist, den KiTa

Alltag zu bewältigen, obliegt es uns, Ihnen das Kind wieder mit nach Hause zu geben, bzw. Sie anzurufen und das Kind abholen zu lassen.

Nach Magen-Darm Erkrankungen gilt die 48 h-Regelung: Ihr Kind muss nach dem letzten Zwischenfall zwei Tage ohne Beschwerden sein und darf dann die Einrichtung wieder besuchen.

Sobald Ihr Kind wieder gesund ist freuen wir uns, wenn es an unseren Aktivitäten wieder teilnimmt!

Sollte Ihr Kind ein Notfallmedikament benötigen (zum Beispiel bei Allergien) ist von dem Arzt eine Verordnung über die Dosierung und Verabreichung der KiTa vorzulegen. Gleichzeitig muss uns Ihr schriftliches Einverständnis vorliegen.

In Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde



Als katholische KiTa arbeiten wir nach dem „christlichen Profil“.

Die religionspädagogische Arbeit ist in unserer Einrichtung fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Sie ist integriert in die Gesamtpädagogik und ganzheitlich ausgerichtet. Gemeinsam leben wir nach den christlichen Werten und feiern Gottesdienste und Feste.

Aufgrund der Internationalität unserer KiTa berücksichtigen wir auch andere Kulturen. Gerade deshalb sind die Türen unserer Kindertagesstätte für Kinder aller Religionen und Nationalitäten offen. Auch Kinder ohne Konfessionszugehörigkeit sind bei uns herzlich Willkommen.

Gesetzliche Grundlagen SGB VIII

Wir arbeiten nach den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII das heißt:

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigen Verantwortlichen und Gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.

Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.

Den Eltern behilflich sein, Erwerbstätigkeit und Kinder Erziehung besser miteinander vereinbaren zu können. §22

Auftrag durch den Träger

Der Auftrag des Trägers ist:

1. Die Gewährung und Erbringung von Leistung.
2. Die Erfüllung anderer Aufgaben.
3. Den Prozess der Gefährdungseinschätzung nach §8a
4. Die Zusammenarbeit mit anderen Intuitionen weiter zu entwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen §79a

Die gesetzlichen Grundlagen sind verankert mit dem Hessischen Kinderförderungsgesetz (KiföG), dem Bildungs-und-Erziehungsplan Hessen und den Leitlinien des Bistum Limburgs.



KiTa und Familie

Die KiTa unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um dem Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen zu geben. Dies geschieht in einer ganzheitlichen Erziehung, in die das Kind seine individuellen Fähigkeiten und Interessen in allen Bereichen, besonders auch im Umgang und Handeln mit anderen, entfalten kann. Dies bedeutet, dass die KiTa in enger Zusammenarbeit mit Eltern gemeinsam Schritte einer professionellen Entwicklungsbegleitung der Kinder suchen und entwickeln muss, um den Kindern bei ihrem Identitätsaufbau und -ausbau zu helfen.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen und Ihrem Kind.
Unsere Konzeption ist für Sie ein Leitfaden für offene Fragen.



Partizipation

Partizipation kann übersetzt werden als Teilhabe, Beteiligung, Mitbestimmung oder Einbeziehung der Kinder, sie ist die Kinderstube der Demokratie. Deshalb sehen wir uns verpflichtet, Kinder entwicklungsangemessen bei Entscheidungen zu beteiligen. Die Partizipation vermittelt den Kindern demokratische Strukturen und stärkt die Persönlichkeit. Sie bedeutet **nicht** die Entmachtung der Erwachsenen (pädagogische Fachkraft oder Eltern), sondern den richtigen Rahmen zu schaffen, in dem die Kinder lernen können Entscheidungen zu treffen.

Grundlage der Beteiligung und Mitwirkung von Kindern in der KiTa ist die UN-Kinderrechtskonvention von 1989, Artikel 12 „Berücksichtigung des Kindeswillen“. Darin beschrieben wird eines der vorrangigen Ziele frühkindlicher Bildung: Kinder Mitbeteiligen, Mitwirken und Mitgestalten lassen. Vom Krippenalter an begreifen wir dabei alle die uns anvertrauten Kinder als Experten ihrer selbst.

Um den Kindern dieses Lernfeld vermehrt zu öffnen, finden in jeder Elementargruppe regelmäßig Kinderkonferenzen statt. Gruppenübergreifend trifft sich das Kinderparlament, welches aus jeweils zwei Kindern pro Elementargruppe besteht, um über Gruppenübergreifende Fragen zu entscheiden.



Artikel 12 UN Konvention

- (1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
- (2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

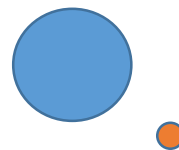


§8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

- (1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.
- (2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.
- (3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, wenn die Beratung auf Grund einer Not- und Konfliktlage erforderlich ist und solange durch die Mitteilung an den Personenberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde. §36 des Ersten Buches bleibt unberührt.

Durch die Mitbestimmung:

- lernen die Kinder, sich mit Problemen konstruktiv auseinanderzusetzen.
- trainieren sie ihre Kommunikationsfähigkeit und Sprachkompetenz.
- lernen die Kinder, Verantwortung für ihre Umgebung, ihr Leben und ihre Entscheidungen zu übernehmen.
- findet ein soziales Miteinander statt.
- trainieren sie die Entscheidungsfähigkeiten.
- üben sie, eigene Lösungswege zu entwickeln.
- lernen sie, mit verschiedenen Lösungsmöglichkeiten konstruktiv umzugehen.
- lernen sie, in der Diskussion mögliche Lösungen gegeneinander abzuwägen.
- lernen sie, ihre Bedürfnisse zu äußern und die Bedürfnisse von anderen Menschen zu respektieren.
- lernen sie, ihre Bedürfnisse zu äußern und die Bedürfnisse von anderen Menschen zu respektieren.
- lernen sie Werte und Normen unserer Gesellschaft kennen.
- lernen Empathie.
- wachsen sie in demokratische Strukturen herein.



Schutzkonzept nach §8a SGBVIII

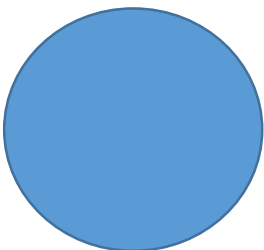
Tageseinrichtungen für Kinder haben nicht nur die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen sondern auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die MitarbeiterInnen sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellen Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Insbesondere mit der Einführung des § 8a Schutzauftrag erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung.

Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

Um dem gerecht zu werden:

- Schulung aller pädagogischen Fachkräfte zum Schutzkonzept der Tageseinrichtungen für Kinder in Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde im Bistum Limburg.
- Zusammenarbeit mit einer externen insofern erfahrenen Fachkraft.
- Festgelegte Vorgehensweisen bei Verdachtsfällen.
- Alle 5 Jahre müssen die pädagogischen Fachkräfte ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen



ZIELE UNSERE ARBEIT

In unserer Einrichtung steht das Kind im Mittelpunkt.

Im täglichen Miteinander versuchen wir, den Kindern eine positive Grundhaltung vorzuleben, die stetiges Wachsen, Offenheit für Neue und gegenseitiges Lernen beinhaltet.

Es ist uns wichtig, den Kindern einerseits durch gut durchdachte Strukturen Orientierung und Stabilität zu geben, andererseits aber auch die nötigen Freiräume zu schaffen und Entwicklungsmöglichkeiten nicht unnötig einzuschränken.

Jedes Kind ist für uns eine Persönlichkeit, die wir so akzeptieren wie sie ist. Sozialerziehung und Persönlichkeitsentwicklung ist nicht zu trennen. In den Kitajahren sollen sich die Kinder allmählich vom Elternhaus trennen und werden dabei von den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppe aufgefangen.

Auch angesichts des Wandels von Familienstrukturen, des Wertewandels veränderter Kindheitsbedingungen, sich Wandelnder Ökologischer Lebensbedingungen von Familien und eine Zuwanderung von anderen Ländern, ist das Hauptziel unserer Einrichtung, die Familie in der Weise zu ergänzen, dass das Kind in der Gesamtentwicklung gefördert wird.

Wenn sich das Kind geborgen und angenommen fühlt, kann es auch lernen, mit eigenen und fremden Gefühlen umzugehen. Um ein harmonisches Gruppenleben zu erreichen, stellen die pädagogischen Fachkräfte zusammen mit den Kindern Regeln auf, die von allen eingehalten werden.

Das Kind muss lernen Enttäuschungen zu verarbeiten, Bedürfnisse aufzuschieben, eigene Wünsche zu nennen und in der Lage sein, die Zuwendung der pädagogischen Fachkraft mit anderen Kindern zu teilen.

Neben der Kontaktfähigkeit soll es lernen, die Sprache als Mittel der Verständigung einzusetzen und kritikfähig werden.

Das Kind soll lernen, Konflikte selbst zu lösen, Toleranz zu üben, Aggressionen zu bewältigen, kompromissbereit zu sein, Gruppenregeln zu erkennen und anzunehmen, das Gruppenleben mitgestalten, sich gegenseitig zu helfen und füreinander einzusetzen. Eine gemütliche Atmosphäre soll die Spielfreude fördern und den Kindern Wärme und Geborgenheit geben.

Unser Ziel ist, Spielbereiche zu schaffen, in denen Kinder ungestört spielen können. Ebenso ist unser Ziel, eine gute Voraussetzung zu schaffen um alle Sinnesbereiche bestmöglich anzusprechen und zu fördern.





Tiergestützte Pädagogik

Besonders hervorzuheben ist der tierpädagogische Ansatz unserer Einrichtung. Unsere KiTa-Katze „Whisky“ ist ein fester Bestandteil unseres Teams.

Tiere beeinflussen die Kindesentwicklung positiv. In erster Linie suchen und finden die kleinsten in einem Tier Geborgenheit und Sicherheit. Es hilft Trennungsängste – zum Beispiel, wenn Eltern das Kind zum ersten Mal alleine lassen – besser zu ertragen und erste Probleme leichter zu bewältigen.

Wenn sich Kinder positiv entwickeln sollen, gehört Liebe und Respekt



gegenüber Tieren, Pflanzen und der Umwelt dazu.

Gerade in der heutigen Zeit kommt dem Schutz der Tiere eine besondere Bedeutung zu, denn er steht in engem Zusammenhang mit dem Schutz des Menschen. Kinder können in der Natur an Pflanzen und Tieren lernen und neue positive Bewusstseinsaspekte eröffnen. Wir Menschen tragen eine große Verantwortung der Natur gegenüber, weil wir ein Teil von ihr sind.

Wenn wir gegen die Natur handeln, handeln wir gegen uns selbst.

Kinder lieben Tiere.

Aber: was man nicht kennt, kann man nicht lieben.

Computer und Fernseher können den Umgang mit Tieren nicht ersetzen. Nicht jeder hat die Möglichkeit, sich um ein eigenes Haustier kümmern zu können. Deshalb erfreuen sich Tierparks großer Beliebtheit.

Besonders die Präsenz von einheimischen Tierarten und Haustieren ist dabei wichtig, damit Kinder unter anderem erfahren können, dass die Milch von Kühen stammt, die nicht lila sind.

Betriebskultur (Umgang miteinander)

Um die bestmögliche Pädagogische Arbeit zu gewährleisten, legen wir auf eine gute Zusammenarbeit untereinander und auf ein partnerschaftliches Miteinander besonderen Wert.

Damit sich die Kinder orientieren können, ist es uns wichtig, dass das Verhalten einer pädagogischen Fachkraft konstant, ausgeglichen, freundlich, liebevoll und authentisch ist.

Uns ist es wichtig, jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht, und es so zu unterstützen, damit es seine zukünftige Lebenssituation zunehmend selbstständig bewältigen kann und zu einer selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeit heranwächst.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit, denn sie sind die wichtigsten Personen im Leben ihres Kindes. Gemeinsam möchten wir mit ihnen die Entwicklung ihres Kindes begleiten. Dafür sind gegenseitiges Vertrauen und Akzeptanz unerlässlich.

Unser Personal setzt sich aus pädagogischen, sowie in Ausbildung befindlichen Mitarbeiterinnen zusammen. Jede Gruppe ist mit pädagogischen Fachkräften besetzt. Bedingt durch Integrationsmaßnahmen sind zusätzlich Integrationsfachkräfte für die Dauer der Integrationsmaßnahmen tätig.

Um eine kontinuierliche fachliche Arbeit gewährleisten zu können, finden wöchentliche Dienstgespräche statt. Gruppeninterne Teamsitzungen dienen zur Analyse, Vorbereitung, Planung, Reflexion der pädagogischen Arbeit in den Gruppen und finden während der Vorbereitungszeit statt.

Kommunikation und Teamarbeit

Unser guter Umgang und die Zusammenarbeit im Team sollen den Kindern als Vorbild dienen. Kennzeichen von Teamarbeit sind partnerschaftliches Verhalten, gegenseitige Anerkennung und Achtung der fachlichen Qualifikation und Achtung der persönlichen Integrität.

Eine konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen in Kindertageseinrichtungen hat direkte Auswirkungen auf die Qualität der pädagogischen Arbeit, den Umgang mit den Eltern und der Öffentlichkeit und vor allem auf die Atmosphäre im Haus.

Kommunikation im Team ist die Basis für eine professionelle Arbeit. Dazu gehören:

- Wertschätzung untereinander.
- Ständiger Austausch und Gespräche mit den Kolleginnen in der Gruppe.
- Information und Austausch im Gesamtteam.
- Wöchentliche Dienstbesprechungen.
- Aufmerksam und offen gegenüber den Kolleginnen sein.
- Alle Mitarbeiter/innen sollen sich gleich angenommen fühlen.
- Jeder soll sich individuell in die Arbeit einbringen können.
- Vorschläge sollen miteinander abgesprochen und diskutiert werden.
- Entscheidungen

Qualitätsentwicklung

Der Träger setzt sich seit vielen Jahren mit der Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit auseinander.

Das eingeführte Qualitätsmanagement hat gemeinsam mit dem Qualitätszirkel eine Vielzahl von Qualitätsstandards entwickelt, die Maßstab und Richtlinie der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung sind.

In einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen werden Feldspezifische und aktuelle Themen behandelt, und der Austausch zwischen den Einrichtungen in der Pfarrgemeinde gepflegt.



BILDUNG

Kinder machen sich selbst ein Bild von sich und ihrer Welt. Sie tun dies aus eigenem Antrieb und das aktiv und kreativ.

Im Laufe der Zeit entwickeln sie ihre eigene Persönlichkeit.

Kinder entdecken, erforschen und gestalten ihre Welt und die zu ihr gehörenden Dinge von Geburt an mit allen Sinnen.



Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Kinder sind von Natur aus neugierig. Was Kinder sehen und hören, fühlen und anfassen wird schnell zum Spiel.

Ebenso wie der Wunsch, die Welt zu entdecken. Das Spiel ist für ein Kind die wichtigste Lebens-, Erlebens- und Lernform.

Spielen unterstützt die Lernfreude, Lernmotivation und somit die Neugierde. Voraussetzung hierfür sind eine anregende Umgebung in der KiTa, zugängliches Spielmaterial und jederzeit die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte.

Im Spiel der Kinder entstehen auch Konflikte. Für die Kinder ist es wichtig, die Fähigkeit zu erlernen, Konflikte mit anderen zu lösen. Hierbei sollte jedem Kind die Möglichkeit eingeräumt werden, „Nein“ zu sagen, ausreden zu dürfen und zu lernen sich zu Entschuldigen.

Im Spiel gelangen körperliche, geistige, seelische und soziale Fähigkeiten des Kindes zur Entfaltung. Es muss sich zum Beispiel konzentrieren, handeln, beobachten und Zusammenhänge entdecken. Im Miteinander-Erleben mit seinen Spielkameraden ist es dadurch emotional und sozial stark gefordert.

In diesem Umfeld und der Situation kann es seine eigenen Fähigkeiten entdecken.

Tagesablauf in unserer KiTa

7:00 - 7.30 Uhr Käfer- und Igelgruppe, Mäuse- und Bärengruppe wechseln sich jeweils als „Frühaufsteher Gruppe“ ab.

7:30 - 12:30 Uhr Gruppenzeit
Beziehungsentwicklung in den Stammgruppen zur Orientierung, Sozialentwicklung und Förderung des einzelnen Kindes.

- Frühstück
- Freispiel
- angeleitete Aktivitäten, Nutzung der Zusatzräume
- Projektarbeit
- Kleingruppengeruppenarbeit

Ab 12:30 -13:00 Uhr Abholzeit der Regelkinder

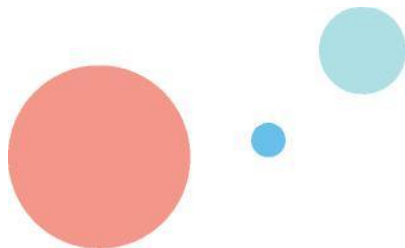
Ab 12:30 Uhr Mittagessen in den Stammgruppen

Bis 14:00 Uhr Erholungszeit für die Älteren

15:00 Uhr Snack

14:00 -17:00 Uhr freies Spiel der Tages-und Regelkinder

Jeder Gruppe stehen im Wechsel die Zusatzräume und Bewegungsbaustelle zur Verfügung.



Tagesablauf in der Krippe

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten und Rituale strukturiert ist und ihnen Sicherheit und Geborgenheit bietet. Ebenso gibt es Zeiten, in denen das freie Spiel im Vordergrund steht und die Kinder mit ihrem Forscher- und Entdeckungsdrang die KiTa und das Außengelände erkunden.

7.30 - 9.00 Uhr Ankommen/ persönliche Begrüßung und Zuwendung

9.00 - 10.00 Uhr Freispiel und Angebot nach dem aktuellen Projektplan

10.00 Uhr gemeinsames Frühstück

10.30 - 11.30 Uhr Außengelände oder Turnhalle

11.30 - 11.45 Uhr Wickeln, Körperpflege und Hygiene

11.45 - 12.15 Uhr Abschlusskreis

12.15 Uhr Abholzeit /Mittagessen

13.00 - 14.00 Uhr Schlafen und Ausruhen

14.00 - 17.00 Uhr Freispiel und Beziehungsentwicklung zu den anderen KiTa Kindern

Wir bieten Ihren Kindern die Möglichkeit

- den Tag in einer Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit zu verbringen
- zu experimentieren und phantasievoll mit ihrer Kreativität umzugehen
- Regeln und Grenzen zu erfahren
- Freunde zu finden
- spielerisch die elementaren Grundfähigkeiten im kognitiven, motorischen, sozialen und emotionalen Bereich zu erlangen
- selbständiges und eigenverantwortliches Handeln zu erlernen.
- Impulsgebende Bildungsarbeit
- Individuelle Einzelförderung
- Religionspädagogische Erfahrungen
- Integrative Betreuung
- Interkonfessionell und internationales Zusammenleben
- Tiergestützte Pädagogik
- Ferienfreie KiTa

Eingewöhnung Krippen-und-Elementargruppen

Die Eingewöhnung ist das Wichtigste für einen KiTa-Erfolg. Entscheidend ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft. Die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit von Familie in die KiTa gemeinsam mit den Eltern und Kindern gehört deshalb zu den unverzichtbaren Bestandteilen kleinkindpädagogischer Konzepte. Sie ist das A und O für eine qualitätsvolle Bildung, Erziehung und Betreuung von Vorschulkindern.

Wenn ein Kind in die Krippe/KiTa kommt, ist das in der Regel die erste längere Trennungserfahrung, die es macht. Es muss sich zurechtfinden in einer fremden Umgebung mit fremden Menschen:

- die Räume sind unbekannt.
- das Kind muss eine Beziehung zu einer fremden Bezugsperson aufbauen.
- das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist neu und ungewohnt.
- es muss eine mehrstündige Trennung von seinen Eltern verkraften.

Das alles sind hohe Anforderungen an ein Kind, die Stress erzeugen können, der sich ganz unterschiedlich äußern kann, z.B. durch schreien, strampeln, treten, sich auf den Boden werfen, aber auch zurückgezogenes und schüchternes Verhalten.

Kinder sind aber durchaus in der Lage diese Situation zu bewältigen, wenn sie dabei einfühlsam von den Eltern und der pädagogischen Fachkraft unterstützt werden. Sie brauchen jedoch unbedingt die Begleitung einer ihnen vertrauten Person. In der Regel ist das die Mutter oder der Vater, die mit dem Kind in den ersten Tagen gemeinsam in die KiTa/Krippe kommen, um sich dann langsam – in Absprache mit den pädagogischen Fachkräfte – vom Kind zu lösen.

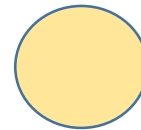
Am Anfang muss die Betreuungszeit für das Kind überschaubar sein, d.h. ein Elternteil kommt mit dem Kind gemeinsam in die KiTa und bleibt ca. 1 Stunde mit dem Kind, damit es die Möglichkeit hat die pädagogischen Fachkräfte und die Räume kennenzulernen. Je nachdem wie gut sich das Kind lösen und einleben kann werden die Eingewöhnungszeiten verlängert und die ersten Trennungsversuche finden statt.

Es ist wichtig, dass die Eltern sich im eigenen und im Interesse des Kindes genau an die vorgegebenen Abholzeiten halten. Die Eingewöhnungsphase dauert mindestens vier Wochen.

Im Eingewöhnungsmonat sollte das Kind die Einrichtung nur halbtags besuchen. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird mit den Eltern abgesprochen. Es lohnt sich, dem Kind diese Zeit zu geben.

Erfahrungen in der Praxis und wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass

Kinder später angstfreier mit neuen Situationen umgehen können, wenn die ersten Trennungen schonend, verständnisvoll und in Begleitung der Eltern gestaltet werden. Außerdem ist die Erkrankungsrate bei diesen Kindern deutlich niedriger als bei denjenigen Kindern, die auf die Unterstützung der Eltern verzichten mussten. Ist die Eingewöhnungsphase abgeschlossen, und das Kind hat die Bezugsperson angenommen und akzeptiert, kann bei Bedarf das Kind nach vorheriger Anmeldung ein Mittagessen in der KiTa einnehmen und über eine Ganztagsbetreuung in der Einrichtung nachgedacht werden. Dieser Prozess der Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Modell.



Beobachten und dokumentieren

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen von den Kindern sind eine wichtige Voraussetzung, um ihren Entwicklungsprozess zu begleiten und zu fördern, aber auch um ihre Bedürfnisse, Gedanken und Vorhaben sensibel zu erkennen. Gerade bei kleinen Kindern, welche sich noch nicht verbal ausdrücken können, ist das einfühlsame Beobachten eine nicht wegzudenkende Arbeitsweise. Ebenso werden gezielt Situationen beobachtet, um auf die Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Dadurch sind wir in der Lage, unsere Arbeit zu planen, und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu verfolgen.

In unserer Einrichtung werden Entwicklungsgespräche geführt, in denen die gelingende Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt steht. Entwicklungsgespräche werden einmal jährlich auf der Grundlage der Bildungs- und Lerndokumentation vertraulich geführt.

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln uns und den Eltern Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder.

Bildungsbereiche im Haus

Wir verfolgen das Ziel, einer ganzheitlichen Förderung aller Kinder. Folgende Angebote verdeutlichen, wie wir diese einzelnen Bildungsbereiche fördern

Bewegung:

- Turnen
- Bewegungsspiele
- Freispiel
- Körper, Gesundheit und Ernährung:
- Vermittlung einer gesunden Ernährung
- Besuch der Zahnärztin
- Wahrnehmungserfahrungen und Spiele
- Sprache und Kommunikation
- Einzelgespräche
- musische und ästhetische Erziehung
- kreative Angebote
- experimentieren
- musizieren

Sprache und Sprachförderung

Die Sprachförderung gehört zu den wichtigsten Aufgaben in unserer KiTa. Dies betrifft alle Kinder ungeachtet ihrer schon ausgebildeten sprachlichen Kompetenzen. Zur Sprachförderung gehören die Wortschatz-Erweiterung, die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit (Grammatische Kompetenz) sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen (Kommunikative Kompetenz). Die Sprachförderung bezieht sich immer auf das ganze Kind mit all seinen Sinnen, seinem Bewegungsdrang, seiner Neugier, seiner Liebe zu Rhythmus und Musik. Deshalb findet planvolle Sprachförderung im kompletten Alltag statt z.B. singen, turnen, basteln, spielen, erkunden und untersuchen, betrachten von Bilderbüchern, Gespräche in Kleingruppen,

Stuhlkreis sowie Rollenspiele.

Bei sprachlichen Auffälligkeiten arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen und werden von der Sprachheilbeauftragten des Kreises unterstützt.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Sauberkeitserziehung

Für eine gelungene Sauberkeitserziehung ist es wichtig, dass Eltern und die pädagogische Fachkraft zusammenarbeiten, damit das Kind nicht überfordert ist. Um „trocken“ zu werden, muss ihr Kind einige Entwicklungsschritte gemacht haben. Es muss in erster Linie eine bestimmte geistige und körperliche Reife entwickelt haben.

Um ihrem Kind dabei zu helfen, sich später auch selbstständig nach dem Toilettengang zu säubern, wobei sie im Krippenalter in der Regel noch Hilfe brauchen, halten wir es für wichtig, ihr Kind bei seiner Körperpflege zu unterstützen. Dazu gehört für uns auch das eigenständige Händewaschen.

Ernährung

Kinder verbringen immer mehr Zeit in der KiTa. Zugleich beobachten wir immer häufiger, dass Kinder eine nicht ausreichende gesunde Ernährung erhalten. Darum achten wir auf die Qualität der Essensversorgung in unserer Einrichtung. Zum Frühstück in der KiTa bringen die Kinder ihr Frühstück von Zuhause mit. Getränke wie Tee und Wasser (Still und Medium) werden von uns zur Verfügung gestellt.

Das Mittagessen wird von einem Catering Service geliefert.

Der Speiseplan wird von uns wöchentlich abwechslungsreich mit den Kindern gemeinsam zusammengestellt. Es gibt vegetarische Gerichte, mageres Fleisch oder Fisch, auch die religiösen Aspekte und Allergien bzw. Unverträglichkeiten werden berücksichtigt.

Ruhezeiten/Schlafzeiten

In unserer KiTa haben die Kinder die Möglichkeit Ruhe- und Schlafzeiten zu genießen. Die Krippenkinder können zum Ruhen die Kuschelecke im Gruppenraum den ganzen Tag über nutzen.

Nach dem Mittagessen können alle Bärenkinder zum Schlafen/Ruhen ihr eigenes Bett nutzen. Selbstverständlich nehmen die Kinder ihr „Schlaf-tier“ und wenn gebraucht ihren Schnuller mit. Eine pädagogische Fachkraft betreut die Kinder in dieser Zeit.

Die Kinder der Regelgruppe bleiben nach dem Mittagessen in den Gruppenräumen, dort haben sie die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, sei es durch ruhige

Spiele am Tisch, durch Rückzugsmöglichkeiten in den Spielecken oder durch „Lesen“ von Bilderbüchern. Die Kinder werden ebenfalls durch pädagogische Fachkräfte betreut.

Sexualentwicklung

Wir unterstützen die Kinder darin, die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln, ohne diese durch festgelegte Verhaltens- und Handlungsweisen in ihren Erfahrungen und Erlebnissen einzuschränken. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Mädchen und Jungen werden beobachtet, anerkannt und in der alltäglichen Arbeit berücksichtigt. Pädagogische Fachkräfte achten darauf, die Kinder nicht durch stereotype Sichtweisen bzw. Zuschreibungen in ihren Erfahrungen zu begrenzen, sondern ihnen neue und ergänzende Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten.

Die Berücksichtigung der genannten Aspekte geschieht als Querschnittsaufgabe, d.h. sie wird in der gesamten pädagogischen Arbeit mitgedacht. Hierzu gehört auch, dass pädagogische Fachkräfte geschlechtsspezifische Aspekte ihres eigenen Berufes und daraus resultierende Konsequenzen reflektieren. In diesem Sinne erhalten die Kinder die Möglichkeit, sowohl männliche als auch weibliche Rollenbilder kennenzulernen, z.B. durch die Beteiligung von Männern in Projekten.

Auf Grund der Vielfältigkeit der Kulturen in den Kindergruppen ist es zur Konfliktvermeidung wichtig, gerade bei diesen Themen eine eigene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zu suchen.



ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Unsere Kindertagesstätte ist Begegnungsort zwischen Kindern, Eltern und Erzieher/innen. Gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und Entgegenkommen sind die wichtigsten Voraussetzungen dieser Partnerschaft. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir verstehen Zusammenarbeit mit den Eltern unserer KiTa als gemeinsamen Lernprozess. Wir nehmen uns Zeit für Gespräche, geben Beratung und vermitteln weiterführende Hilfen.

Erziehungspartnerschaft ist ein dynamischer Kommunikationsprozess in der KiTa. Dies setzt gegenseitiges Vertrauen und Respekt voraus.

Wir als KiTa versuchen mit den Eltern Erziehungsziele und Erziehungsmethoden aufeinander abzustimmen und den Erziehungsprozess gemeinsam zu gestalten.



Es ist uns ein Ziel ganz eng mit den Eltern zu kooperieren. Dies erfolgt durch folgende Methoden.

- regelmäßige und spontane Elterngespräche
- sowie Tür -und Angelgespräche
- Elternbeirat
- Aktionstage
- KiTa Zeitung
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Telefonate
- Entwicklungsgespräche
- Kennenlern - Nachmittage
- Elternabende
- Homepage
- Kita-Handy
- Eingewöhnung
- Aufnahmegespräch





ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Trägervertreter und Leitung arbeiten vertrauensvoll mit den Kita-Eltern, den Beiräten, sowie den Verantwortlichen in den zuständigen Behörden, Fachdiensten, Beratungsstellen und dem Bischöflichen Ordinariat Limburg zusammen. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird die kirchliche Dienstgemeinschaft gestaltet.

Diese ist geprägt durch Respekt, Achtung und Wertschätzung im Bewusstsein um den gemeinsamen, aus dem Glauben begründeten Auftrag. Nachhaltigkeit, Transparenz und Orientierung am Auftrag und am Bistums-, Träger, und Einrichtungsleitbildern sind dabei wesentliche Elemente ihres Führungshandelns.

Jeder trägt mit seinem spezifischen Aufgabenbereich als Teil der Kindertageseinrichtung zur Dienstgemeinschaft bei und gestaltet diese verantwortungsvoll mit. Wöchentliche Dienstgespräche und monatliche Leitungstreffen mit den Kolleginnen aus der Pfarrgemeinde, runden die konstruktive Zusammenarbeit ab.

AUSBILDUNGSSTÄTTE

Wir sind eine Ausbildungsstätte für pädagogische Fachkräfte. Zusätzlich ermöglichen wir Real- und Berufsschülern ein Soziales Praktikum. Voraussetzung ist das mindestens ein Mitarbeiter die Zusatzausbildung des Praxisanleiters absolviert hat.

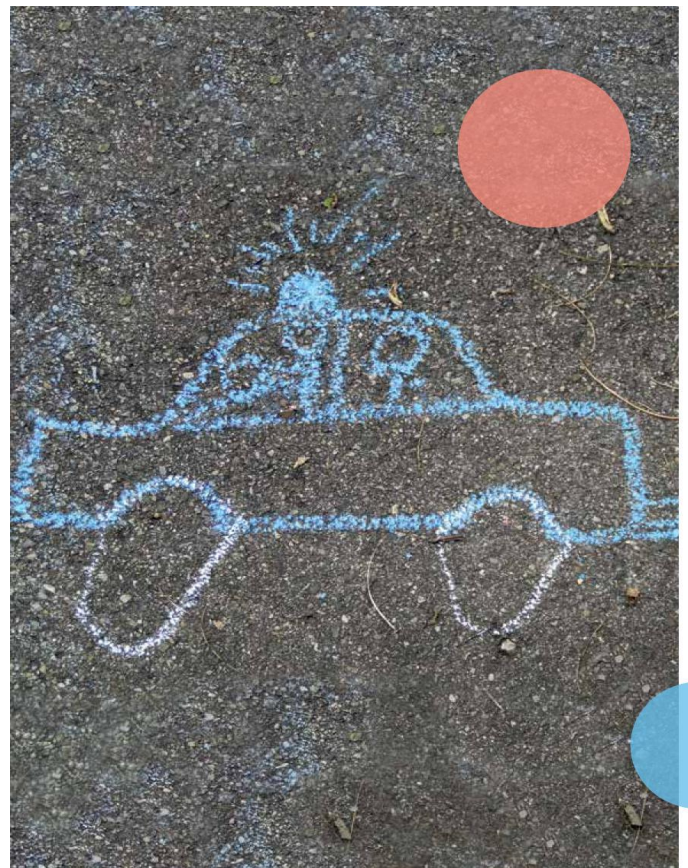
Fort- und Weiterbildung

Zur Qualitätssicherung und -auswertung nehmen alle Mitarbeiter/innen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Diese können als Teamfortbildungen stattfinden oder einzelne Mitarbeiter/Innen bilden sich in unterschiedlichen Themenbereichen weiter. Teamsitzungen und Konzeptionstage dienen auch für den Austausch und damit der Weiterbildung der Mitarbeiter. Fort- und Weiterbildungen sind wichtig um uns auf den neusten Stand der pädagogischen Arbeit zu halten und zum Erweitern unsere professionellen Kompetenzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Durch sie wird unsere Arbeit für Außenstehende transparent.

- Zeitungsartikel in Tages- oder Wochenzeitungen
- Kontakte zu öffentlichen Institutionen z.B. Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus, Zahnarzt
- Homepage
- Konzeption
- KiTa Feste
- Teilnahme an Gottesdiensten
- Ausflüge
- KiTa Zeitung

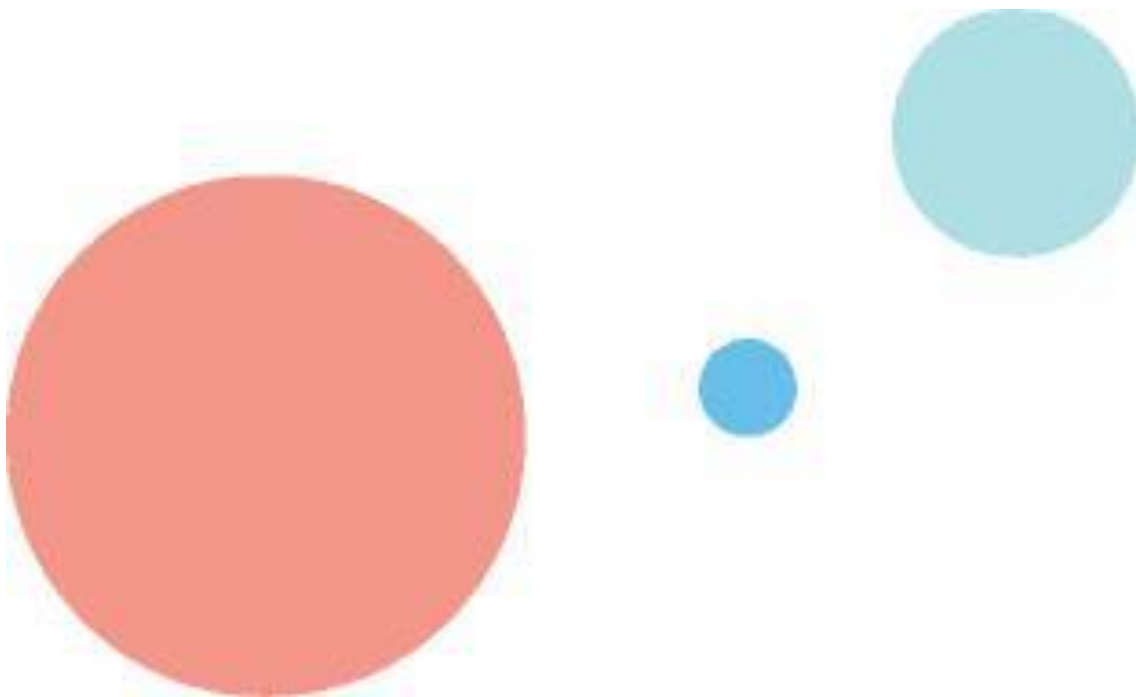


Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf

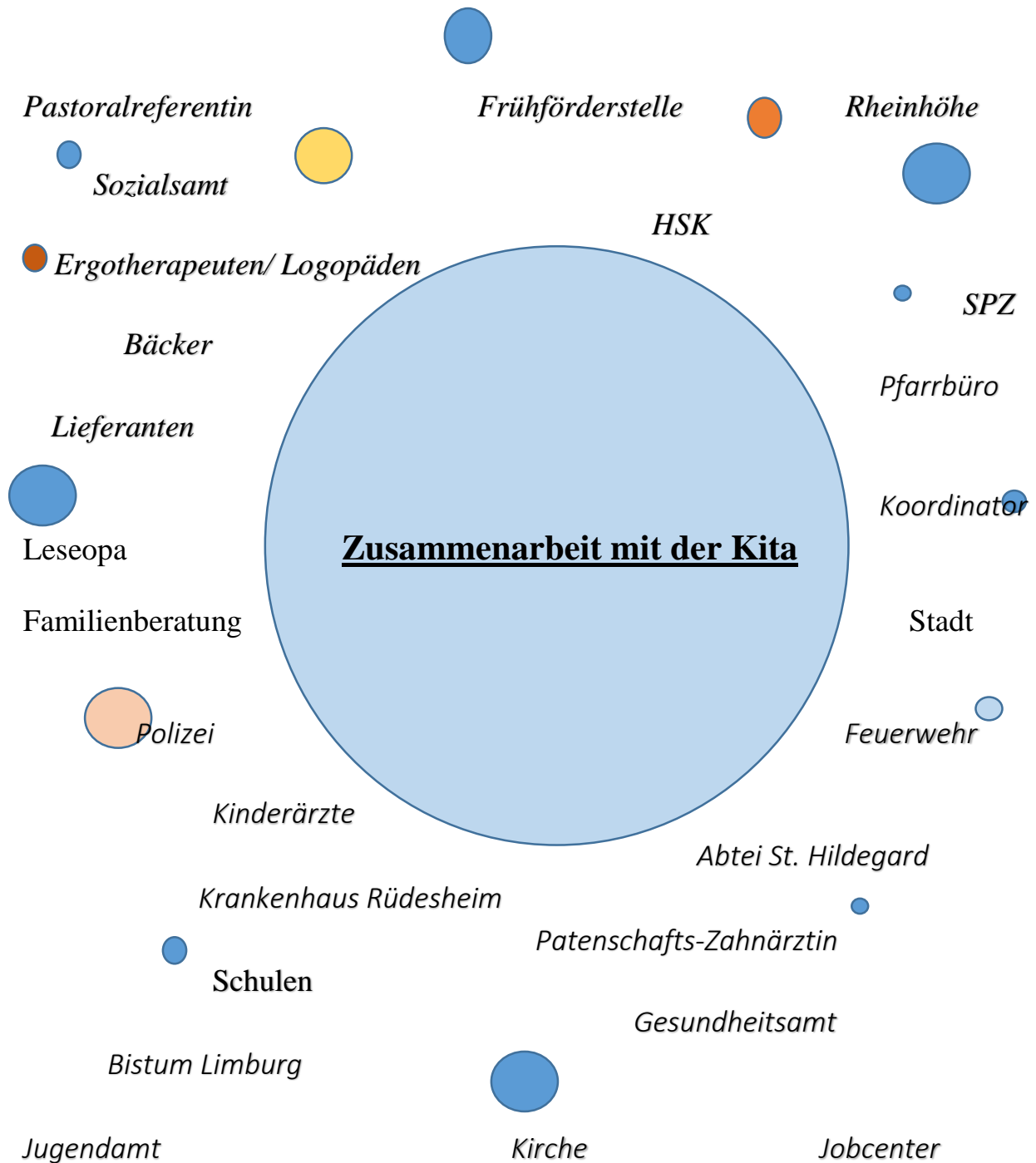
Jedes Kind ist für uns eine Persönlichkeit, die wir so akzeptieren wie sie ist. Stärken stärken und ihre Schwächen schwächen.

Sollte eine Integrationsmaßnahme erforderlich sein, bieten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten, eine begrenzte Anzahl von Integrationsplätzen in der KiTa an. Integration bedeutet für uns, dass die zusätzliche pädagogische Förderung nicht als Einzelförderung zu betrachten ist. In unserem Haus arbeiten Integrationsfachkräfte Hand in Hand mit allen pädagogischen Fachkräften. Für jedes Integrationskind wird 2-mal jährlich ein individueller Förderplan erstellt, und mit den Eltern, und den zuständigen Fachkräften vom Jugendamt und der Frühförderstelle besprochen.

Die Entscheidung einer Integrationsmaßnahme obliegt letztendlich beim Träger und der örtlichen Jugendhilfe.



NETZWERKARBEIT



KONTAKTDATEN DER EINRICHTUNG UND DES TRÄGERS

Kath. Kindertagesstätte St. Jakobus Rüdesheim

Einrichtungsleitung: Camilla Vogt

Am Römerhang 2

65385 Rüdesheim am Rhein

Tel: 06722/3372

Kita-Handy: 0157/30819502

Mail: kita-ruedesheim@heilig-kreuz-rheingau.de

Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz Rheingau

Ansprechpartner: Dr. Clemens Kiefer

Kita-Koordinator, Trägerbeauftragter der Kirchengemeinde

Zollstr. 8

65366 Geisenheim

Tel: 06722/750740

Fax: 06722/75253

Mail: c.kiefer-ruedesheim@heilig-kreuz-rheingau.de